

So, 5. September 2021, 11.00 Uhr  
Aachener Str. 11B, Jülich

## ZU GAST... AUF DEM JÜDISCHEN FRIEDHOF JÜLICH

Eine Führung über den jüdischen Friedhof an der Aachener Straße in Jülich bieten die Jülicher Gesellschaft gegen das Vergessen und für die Toleranz e.V. und der Jülicher Geschichtsverein 1923 e.V. an. Heinz Spelthahn wird über den Friedhof führen.

Das ehemals reiche jüdische Leben im Jülicher Land ist durch die Barbarei der NS-Diktatur in Deutschland in der Mitte des 20. Jahrhunderts fast zum Erliegen gekommen. In Jülich ist der Friedhof das einzige sichtbare Monument, das an die vielen Juden in Jülich erinnert. In Jülich sind Juden seit der Zeit Karls des Großen nachgewiesen. Die Führung ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Männliche Teilnehmer werden gebeten, eine Kopfbedeckung mitzubringen.

Alle Teilnehmer sind aufgerufen, als Zeichen der Solidarität einen kleinen Stein mitzubringen, der auf Grabsteinen platziert werden soll.



Gedenkstein auf dem jüdischen Friedhof Jülich, Foto JGV

So, 5. September 2021, 15.00 Uhr  
Robert-Blum-Straße, Leverkusen-Opladen

## ZU GAST... AUF DEM JÜDISCHEN FRIEDHOF OPLADEN

In Bereich des heutigen Leverkusen lassen sich ab Mitte des 18. Jahrhunderts vereinzelt jüdische Familien in Wiesdorf nachweisen. Im 19. Jahrhundert lebten die meisten Juden auf dem heutigen Stadtgebiet in Opladen, in der Zeit der Weimarer Republik in Wiesdorf. 1853 konstituierte sich der Synagogenbezirk Opladen (ab 1857 in die Bezirkssynagogengemeinde Solingen inkorporiert, ab 1879 als Filialgemeinde), zu der auch Bürrig, Wiesdorf und Bergisch Neukirchen gehörten. 1843 ist erstmals ein Betsaal bezeugt. 1879 konnte ein Neubau einer Synagoge in der Opladener Altstadtstraße eingeweiht werden. 1938 wurde die Synagoge durch Brandstiftung zerstört und abgerissen.

Der jüdische Friedhof wurde 1833 angelegt und bis 1939 belegt, seit 2016 wieder genutzt.

Männliche Teilnehmer werden gebeten, eine Kopfbedeckung mitzubringen.

Alle Teilnehmer sind aufgerufen, als Zeichen der Solidarität einen kleinen Stein mitzubringen, der auf Grabsteinen platziert werden soll.



Jüdischer Friedhof, Leverkusen-Opladen, Foto OGV

So. 5. September 2021

## TAGESFAHRT ZU GAST... AUF DEN JÜDISCHEN FRIEDHÖFEN JÜLICH UND OPLADEN

### Weitere Informationen:

Kostenbeitrag: 50,- €, Mitgliederermäßigung: 5,- €  
Anmeldung erforderlich (s. Rückseite)

09.30 Uhr Leverkusen-Opladen, Villa Römer  
10.45 Uhr Jülich, Jüdischer Friedhof

Sa, 19. / So, 20. Juni 2021, ganztägig  
Kunsthändlerinnenmarkt Jülich

## WANDERAUSSTELLUNG JÜDISCHES LEBEN IM RHEINLAND

Das LVR-Kulturhaus Landsynagoge Rödingen plant für das Jahr 2021 eine Präsentation, die an besonderen Aktionstagen im ganzen Rheinland gezeigt werden soll. Die inhaltlich stark komprimierte Ausstellung mit einem personell besetzten Informationsstand soll dann jeweils in Leverkusen und Jülich um Ausstellungstafeln mit Informationen zur Geschichte des Judentums der jeweiligen Städte ergänzt werden.



Villa Römer, Leverkusen, Foto OGV

Sa, 23. Oktober 2021

## TAGESFAHRT BEGEGNUNG MIT DEM LANDJUDENTUM. EINE (ZEIT)REISE DURCH RHEINISCHE LANDSYNAGOGEN

Leben auf dem Land: Normalität für die meisten deutschen Juden bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. In der preußischen Rheinprovinz lebten zwei Drittel der Juden in den Dörfern. Doch die Geschichte der Landjuden wurde lange vernachlässigt. Die (Zeit-)Reise durch rheinische Landsynagogen will ihre Alltagsgeschichte erfahrbar machen. Per Bus geht es auf die Reise zu den ehemaligen Synagogen in Hülchrath (1876), Stommeln (1882) und Rödingen (1841). Diese drei ehemaligen Synagogen gehören zu den ganz wenigen baulichen Zeugnissen, die heute noch an das reiche jüdische Kulturerbe im Rheinland erinnern.

### Weitere Informationen:

Kostenbeitrag: 70,- €, Mitgliederermäßigung: 5,- €  
Anmeldung erforderlich (s. Rückseite)

07:45 Uhr Leverkusen-Opladen, Villa Römer  
09:00 Uhr Jülich, Bahnhof



Landsynagoge Rödingen, Foto LVR

JGV OGV

# 1700 Jahre jüdisches Leben im Rheinland

VERANSTALTUNGSREIHE

2021 JÜDISCHES  
LEBEN IN  
DEUTSCHLAND



„1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IM RHEINLAND“ lautet der Titel einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe des Opladener Geschichtsvereins von 1979 e.V. Leverkusen, Jülicher Geschichtsvereins 1923 e.V., Jülicher Gesellschaft gegen das Vergessen und für die Toleranz e.V. und der Volkshochschule Leverkusen mit unterschiedlichen Formaten in Leverkusen, Jülich und Orten jüdischen Lebens im Rheinland.

In den „neuen“ preußischen Städten Jülich und Opladen entwickelten sich im 19. Jahrhundert prosperierende jüdische Gemeinden, welche die städtische Entwicklung mitprägten und durch den Holocaust ihr grausames Ende fanden. Die Geschichte des jüdischen Lebens im Rheinland, wie es beispielhaft von Jülich und Leverkusen ausgehend in den Blick genommen wird, ist von erheblichen Brüchen geprägt. Immer wieder gab es längere Phasen, wie etwa im Spätmittelalter und der beginnenden Frühen Neuzeit, in denen das jüdische Leben vollständig zum Erliegen kam. Das Aufblühen des Landjudentums im späten 18. und 19. Jahrhunderts fand mit der Landflucht in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts sein Ende. Die mit der französischen Zeit des Rheinlands einsetzende Emanzipationsgeschichte verlief ebenfalls nicht bruchlos.

Der latent vorhandene Antisemitismus brach sich immer wieder Bahn, ehe er im Nationalsozialismus zum staatlich organisierten Massenmord führte. Die jahrelange inhaltliche Zusammenarbeit und Erfahrung in der Planung von thematischen Angeboten der Geschichtsvereine aus Jülich und Leverkusen bieten die Grundlage für eine vielfältige Auseinandersetzung mit der Geschichte jüdischen Lebens sowie der jüdischen Kultur im Rheinland.

Nachfolgendes Programm ist geplant ▶▶▶

Gefördert durch #2021JLID – Jüdisches Leben in Deutschland e.V. aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat

Mi, 3. März 2021, 18.30 Uhr, virtuell

**VORTRAG**

**321: 1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IM RHEINLAND**

Referent: Dr. Uri Kaufmann, Leiter der Alten Synagoge



Für den Beginn jüdischen Lebens im Rheinland wird häufig auf ein Dekret von 321 verwiesen, das im Codex Theodosianus, dem ersten römischen Gesetzbuch, überliefert ist. Darin wird den Juden gestattet, als Dekurionen am Kölner Stadtrat mitzuwirken. Danach allerdings schweigen die Quellen wieder für Jahrhunderte.

So ist für den Beginn des 4. Jahrhunderts die Existenz einer jüdischen Gemeinde in Köln gesichert. Das aber verbürgt eben nicht die Sicherheit eines dauerhaften Fortbestehens. Mit den Kontinuitäten und Diskontinuitäten befasst sich der Vortrag, der das vor allem in der Frühen Neuzeit entstehende Landjudentum einbezieht und anhand von Beispielen eine Schneise durch 1700 Jahre jüdischen Lebens im Rheinland zieht.

<https://zoom.us/j/92330454213?pwd=dDNrQzV4MzlibzN1Y0RyRXdidTV4dz09>  
Meeting-ID: 923 3045 4213, Kenncode: 350001  
oder per QR-Code

Mi, 31. März 2021, 19.30 Uhr  
Zitadelle Jülich, Schloßkapelle, Schlossstrasse, Jülich



Seiten aus dem Codex Theodosianus

So, 20 Juni 2021, 18.30 Uhr  
Bielertkirche, Bielertstr. 12, Leverkusen-Opladen und virtuell

**KONZERT MIT LESUNG  
DER REBBETANZT. KLEZMERMUSIK  
UND JÜDISCHE GESCHICHTEN**

crazy freilach & Christiane Willms



Seien Sie eingeladen zu einem Abend in schönster jüdischer Erzähltradition, stimmungsvoller zeitgenössischer Klezmermusik und bewegtem jiddischem Gesang. Ein Abend mit einzigartigem Zauber, voll jüdischen Humors und zu Herzen gehender Begebenheiten. Das jüdische Volk hatte schon immer einen Hang zum Erzählen, und der Schatz seiner Geschichten und Legenden ist unermesslich. Vor allem im Chassidismus\* sind Erzählen, Gesang und Tanz ebenso heilig wie das Gebet und das Studium der Heiligen Schrift. Die Kombination aus diesen wundervollen jüdischen Geschichten erzählt durch Christiane Willms, gepaart mit der ergreifenden Klezmer-Musik der Gruppe crazy freilach erschafft ein Erlebniskoncert mit Gefühlsachterbahn.

\*) Chassidismus oder Hassidismus (von hebräisch חסידות chassidut, chassidus 'Frömmigkeit') bezeichnet verschiedene voneinander unabhängige Bewegungen im Judentum. Gemeinsam ist diesen Bewegungen die strenge Einhaltung religiöser Regeln, der hohe moralische Anspruch sowie eine besondere Empfindung der Gottesnähe, die häufig mystische Ausprägung gefunden hat.

<https://zoom.us/j/92698888355?pwd=c0pT0FE3SUhvdEowSIRDbmk1U0ZEQT09>  
Meeting-ID: 926 9888 8355, Kenncode: 337121  
oder per QR-Code

Sa, 10. Juli 2021

**TAGESFAHRT NACH WUPPERTAL  
JÜDISCHES LEBEN UND FRIEDRICH ENGELS**

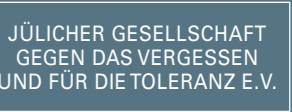
Hauptziel der Exkursion ist die Begegnungsstätte „Alte Synagoge Wuppertal“. Sie ist eine Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus und ein jüdisches Museum. Sie befindet sich im Zentrum von Wuppertal-Elberfeld, genau dort, wo bis zur so genannten „Reichskristallnacht“ im November 1938 die Synagoge stand. „Tora und Textilien“ heißt die Ausstellung des Museums. Zu sehen sind hier Objekte, Dokumente und Bilder zur Religion und Geschichte der Juden in Wuppertal und im Bergischen Land von den ersten Spuren bis in die Gegenwart. Weitere Programmpunkte sind das Engels-Haus und das Museum für Frühindustrialisierung. Der Tag klingt aus mit einem Rundgang durch den Skulpturenpark Waldfrieden des englischen Bildhauers Tony Cragg.

**Weitere Informationen:**  
Kostenbeitrag: 70,- €, Mitgliederermäßigung: 5,- €  
Anmeldung erforderlich (s. Rückseite)  
07:45 Uhr Jülich, Bahnhof  
09:00 Uhr Leverkusen-Opladen, Villa Römer



Begegnungsstätte Alte Synagoge, Wuppertal, Foto Rainer P. A. Wermke / CC-BY-SA-4.0 (via Wikimedia Commons)

UNSERE KOOPERATIONSPARTNER



**ANMELDUNG ZU FAHRTEN:**

- Telefonisch unter 02171 - 4 78 43
- per Mail an geschaeftsstelle@ogv-leverkusen.de
- online unter [www.ogv-leverkusen.de/programm/anmeldung-zu-fahrten](http://www.ogv-leverkusen.de/programm/anmeldung-zu-fahrten)

Alle Kostenbeiträge beinhalten die Busfahrt, ein Mittagessen und die Führungen und Eintritte.

Postfach 1708  
52407 Jülich  
Tel.: 02463 - 54 89  
E-Mail: [jgv.1923@outlook.de](mailto:jgv.1923@outlook.de)  
[www.juelich-gv.de](http://www.juelich-gv.de)

Villa Römer - Haus der Stadtgeschichte -  
Haus-Vorster Straße 6  
51379 Leverkusen (Opladen)  
Tel.: 02171 - 4 78 43  
E-Mail: [geschaeftsstelle@ogv-leverkusen.de](mailto:geschaeftsstelle@ogv-leverkusen.de)  
[www.ogv-leverkusen.de](http://www.ogv-leverkusen.de)  
[www.facebook.com/OGV.Lev](http://www.facebook.com/OGV.Lev)